

Preussische Zeitung

Verlagsgebäude: Nr. Ulrichstraße 16, Ecke Radstrasse 12 bis 14 bzw. Woblfraße 1. Eingang für Berlin, Redaktion und Anzeigenannahme: Nr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Zammlernummer 7991. Geschäftsstellen: Chere Koenigsplatz 34 (Tel. Nr. 7993) und Rosenstraße 49 in Gieselerstr. (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Cito Weder in Halle a. S.

Nummer 232

Halle, Donnerstag den 22. August

1918

Starke englische Vorstöße auf den Westfronten.

Neuer französischer Durchbruchversuch gescheitert.

(W. Z.) Berlin, 21. August, abends. (Mittl.) In Flandern Zeitkämpfe westlich des Kemmel.

Westlich der Inere Brachen starke, auf breiter Front in Richtung Ypapume geführte Angriffe der Engländer unter schweren Verlusten zusammen. Erneuter Durchbruchversuch der Franzosen zwischen Dije und Aisne ist gescheitert.

Vergebliche neue Durchbruchversuche.

Am der Westfront vor der 20. August ein Tag gewaltiger Kämpfe. Die kurze Zeitfolge, in der General Foch einen Großangriff nach dem anderen folgen ließ, schied immer mehr darauf hin, daß der Entenentwurfismus ungeachtet aller Opfer die Befreiung zu erzwingen sollte, es, was es wollte, herbeiführen würde.

Während die seit Tagen sich ununterbrochen wiederholenden Angriffe des Feindes beiderseits der Westfront zurückgeworfen waren, schied der französische Führer zu dem von aus erzielten neuen Angriffen in Richtung auf die Aisne. Die Engländer hatten die französische Angriffe des 18. und 19. August gütige Bedingungen für den neuen großangelegten Angriff geschaffen.

Die Hölle von Rohe.

Paris, 21. August. Nach einer Meldung der Pariser Ausgabe des „New York Herald“ hat die Artillerie in der Nacht auf beiden Seiten einen in diesem Kriege noch nie dagewesenen Umfang angenommen. Sowohl die Deutschen wie die Alliierten überbrachten die verheerendsten Schläge mit einer wahren Sintflut von Geschossen. Das Bombardement trägt häufig den Charakter von Trommelfeuer. Die Luft ist von dem Ansturm der Geschosse derartig durchdrungen, daß selbst die Sanitätsdienste aneinander Gasmasken tragen müssen.

Genf, 21. August. Nicht offen sprechen die Pariser Mütter davon, daß die Vorkämpfe an der Front in hohem Grade Verwundung und Enttäuschung unter der Bevölkerung auslösen. Der Kriegsberichterstatter des „Reit Parisien“ schreibt: Unser Angriff sieht sehr energiegeladener aus, als es in der Tat ist. Wir müssen nicht wieder abbrechen zu lassen. Der Kampf“ bezieht sich die Städte und den Schmelz des deutschen Widerstandes zwischen Dije und Comme. Das Blatt stellt die geringe Zahl von Amerikanern auf englischen Fronten fest. (Nat.-Ztg.)

Englands höchste Kraftanstrengung.

Paris, 21. August. (Eigene Drahtmeldung.) Der „New York Herald“ meldet aus London: Es gehen nach 24 und 25 August in die Luft die ersten Bomben. Die englischen Kreturdeposits werden durch Vereinbarungen immer wieder aufgeführt. Nach der Meinung der englischen Militärartillerie wird England im September ein nicht mehr zu übersteigendes Höchstmaß seiner militärischen Leistungsfähigkeit erreicht haben. Vier August sind mehr als 500 000 Einberufungsbescheide ausgestellt worden. Der Krieg geht nach der Ansicht der Londoner Luftstreitkräfte seiner Entscheidung entgegen.

Seindliche Vorstöße in Palästina abgewiesen.

Fliegerangriff auf Konstantinopel.

(W. Z.) Konstantinopel, 20. August. Zugabends.

Palästinafront: Nach heftiger Feuerbereinigung auf unsere Stellungen im Afula-Gebiet wurde

starke Infanterie des Gegners, die unter dem Feuersturm ihrer Artillerie gegen unsere Stellungen vorrückte, nach langanhaltenden blutigen Bajonetts- und Handgranatenkämpfen reiflos abgewiesen. Wir behaupteten überall unsere Stellungen. Bei den Kämpfen hat sich das Infanterieregiment Nr. 21 besonders hervorgetan. Die Reste des Gegners sind sehr hoch. Viele Tote liegen vor unseren Stellungen. Ein erneuter, gegen Merdasi besetzte gerichteter feindlicher Vorstoß wurde gleichfalls abgewiesen. Tapferer heldenhafter Artillerieeinsatz in den kühnen Grenzen.

Neue Erfolge der Gemiettruppen.

(W. Z.) Moskau, 19. August. Der Stab der Fronten hat heute folgende Mitteilung veröffentlicht: Gemiettruppen haben die Freiwillige Armee nach Norden zurückgedrängt.

(W. Z.) Moskau am Don, 19. August. Nachrichten vom Stab der Station Sabersk sind eingetroffen, unternahm die rote Armee unter dem Schutz des Trommelfeuers ihrer Artillerie, und verwarf durch einen Vorstoß, eine Reihe von Angriffen auf die Station Simeonovsk. Gemiettruppen sind ununterbrochen zwischenfronten Kampf mit den überlegenen Kräften des Feindes, haben sich die Stationen gewonnen, Simeonovsk zu räumen und sich auf ihren Ausgangspunkt in der Richtung auf Simeonovsk zurückgezogen. Die rote Armee hält sich hartnäckig auf dem hohen alten Werk westlich der Station Simeonovsk.

Die bedrückte Lage der Tscheco-Slowaken.

op. Zürich, 21. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die Tscheco-Slowaken werden aus Mailand: Ein Londoner Berichterstatter des „Reit Parisien“ berichtet, daß die Lage der Tscheco-Slowaken im Westfronten-Bezirk-Battalier unheilbar werde, wenn die Entente nicht innerhalb sechs Wochen die noch vorliegenden russischen Winter, ausreichende Hilfe sende. Auch die Dvener Zeitungen veröffentlichen, wie dem „Reit Parisien“ aus Genf gemeldet wird, Telegramme aus London über die verheerende Lage der Tscheco-Slowaken bei dem russischen Fronten vor man in Mailand ohne Aussicht von der Tscheco, die westlich des Baltisches operieren. Am 18. August traf eine Nachricht über die Wangelen ein, die besagte: Wir brauchen Hilfe, Granaten und Munition für die Handwaffen.

Der Wurm unter der Entente-Knute.

(W. Z.) Moskau, 21. August. Ueber das grauenvolle Verbrechen der Engländer im Westen bringen „New York Herald“ folgende Meldung: In den Staaten auf Wurm wurden von den englischen Soldaten Massenbefragungen bei zivilischen Bürgern und neutralen Untertanen vorgenommen, wobei gegen 100 Personen verhaftet wurden. Die Ergebnisse der Befragungen sind noch nicht bekannt, sagen, daß ihnen während der Untersuchung Geld, goldene Uhren und andere Wertgegenstände abhandeln genommen sind.

Gewaltsame Störungen im Bahnbetrieb.

(W. Z.) London, 21. August. (Neuer.) Der frühere Postchef der Postfach in Petersburg in Indien ist zum englischen Oberpostmeister für das nordrussische Hauptquartier ernannt worden.

ek Moskau, 21. August. Von dem Bahnbetrieb haben aus dem Moskauer und dem letzten

Ausflug sind die Züge nach Twer und Tula endgültig unterbrochen. Zum Teil sind diese Züge auch auf die passiven Reflexen der Eisenbahnen zurückzuführen. Anderwärts sind auch zahlreiche Eisenbahnen durch die gegenrevolutionären Elemente gestoppt und die Schienenstränge durch Aufbrechen der Gleise außer Betrieb gesetzt worden.

Die Steuerungsunruhen in Japan.

(W. Z.) Tokio, 21. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die „Times“ meldet aus Tokio unter dem 17. August: Die Regierung hat sich gestern infolge der sogenannten Meisuruden nachgiebiger gezeigt. Die Zeit für die Presse ist zum Teil einem Bericht gewidmet. Gehten ja eine Meldung von den neuen Unruhen in Tokio vor, an denen bis zu 10 000 Personen teilnahmen. Am 18. August waren die Unruhen abgeklungen oder kommen erst.

Verseht.

(W. Z.) Rotterdam, 21. August. Das dänische Ministerium hat bekanntgegeben, daß die dänische Motorflotte „Mifa“ auf der Stelle von Island nach Barcelona im Mittelmeer verlegt wurde. Der Kopf des Schiffes ist getrennt, dagegen ist von der übrigen Besatzung, die das dänische Schiff im Rettungsboot verlassen hat, bisher jede Nachricht.

Ein Opfer der Minen.

(W. Z.) Christiania, 21. August. Die norwegische Admiralität teilt mit, daß der holländische Dampfer „Gasconia“, der im belgischen Dienst mit Recht von Norwegen nach Rotterdam unterwegs war, gestern 2 Uhr nachmittags bei Velle auf eine Mine fiel, also nicht, wie gestern Abend von „Mittelländer“ unter der Überschrift „Vegte Schandart“ gemeldet wurde, von einem deutschen U-Boot ohne Warnung verberdet wurde. Der Dampfer wurde in zwei Minuten durch die überlebende Besatzung von 27 Mann nach Vangeled. Sechs Mann kamen um, das Schiff in Brand geriet und im Laufe von 25 Minuten sank.

Dienstverweigerung in England.

(W. Z.) London, 21. August. (Eigene Drahtmeldung.) Aus London meldet H. H. Newman: Der Zehnjährige Sohn des bekannten Führers des Vegetarierbundes Albert Albert wurde in London als Wehrverweigerer militärischer Dienstverweigerung verhaftet. Er erklärte, unter seinen Umständen die Wehr tragen zu wollen, da er internationalen Sozialismus und den Krieg als ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit ansehe.

Das Echo der Gollischen Rede.

(W. Z.) London, 21. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die holländische Presse widmet der Rede des Staatssekretärs Dr. H. J. Langere Betrachtungen und acht ausführlich auf Einzelheiten ein, ein Beweis, daß die Darlegungen des Staatssekretärs als wichtig angesehen werden. „Nieuwe Courant“ schreibt: Es ist nun einmal für die Engländer ein Verhängnis, ohne für ihre praktische und erfolgreiche Politik irgendein Hindernis zu sein, daß sie jede Handlung moralisch begründen. Der Angenehme wird aber militärisch, wenn er einen Krieg zu gewinnen hat, über den Vorkriegsleben leben hört. Er wird sich fragen: Was wollen die Tories anderes mit dem Vorkriegsleben, Deutschland hindern? Es war Zeit, nachzumischen, daß England als Gegner Deutschlands eine doppeldeutige Politik treibe. Wenn Luft zu Beginn der Rede sagte, daß nun Frieden der gute Wille aller Nationen ist, hat er das am Ende seiner Redebestrebungen noch deutlicher gesagt. Hier spricht sich eine offizielle deutsche Verleumdung offen gegen eine Niederbohrpolitik von deutscher Seite aus, das habe, daß nicht auch der Weltöffentlichkeit bekannt ist, daß die Gollische Rede als diplomatisch aus, so daß keine Worte eine doppelte Auslegung auslösen, namentlich die über Belgien. Das Hauptmotiv der Rede ist die Erklärung, wie Belgien über den Vorkriegsleben und die Erklärung des Reichstages vom 14. Juni über Belgien und spricht den Wunsch aus, daß die angestrebte Erklärung, wie Belgien über den Vorkriegsleben, nun auch von Belgien angenommen werden.

„Waterland“ betont, daß die Forderung mit dem Reichstag 1917 und der Belgien in der Forderung, wie sie die Entente annehmen, notwendig den Krieg verlängern müsse. Solch habe England freigelegt. Das Angenehme der Rede Goll ist eine gemittelte, großzügige Auffassung und seine gesunde Wehrverweigerung für den deutschen Standpunkt. Was er sagte, stelle die Meinung des größten Teiles des deutschen Volkes dar. Es sei auch zu begrüßen, daß Goll die Gollische Rede nicht als diplomatisch, sondern als einen Frieden erregend.

Englische Fliegeroffiziere gegen Deutschlands Vernichtung.

(W. Z.) London, 21. August. (Eig. Drahtmeldung.) Soll, General-Bureau meldet aus London: Der Präsident der Royal Air Force, Lord Curzon, hat in einem Briefe an den Kaiser von Japan die Vernichtung Deutschlands als notwendig bezeichnet. Er hat die Vernichtung Deutschlands als notwendig bezeichnet, da es sich in den letzten 50 Jahren nicht erholen konnte. In dieser Rede veröffentlicht der „Manchester Guardian“ einen Brief zweier Fliegeroffiziere, die sich ausdrücklich gegen diese Vernichtung des Reiches wenden. Sie protestieren gegen jede Vernichtung Deutschlands und verlangen, daß die Vernichtung der Frontenflotten keineswegs damit verbunden sei, für die Errichtung eines verriegelten Zuges den Krieg auf unbestimmte Zeit zu verlängern. Außerdem sei die Vernichtung des Reiches mit den Ausländern der vernünftigen, ausführenden Staatsmänner Englands und der anderen Länder vollständig unvereinbar.

Wilson der Empfindlichen.

(W. Z.) Stockholm, 21. August. (Eig. Drahtmeldung.) „Mittelländer“ veröffentlichte kürzlich zwei Artikel, in denen die amerikanische Regierung und ihre Präsidenten die Lage angriffen wurden. Die amerikanische Gesandtschaft erwiderte nunmehr das schwedische Ministerium des Reiches, gegen das Watt wegen Verleumdung der Regierung und ihres Präsidenten die Klage anzuführen. Man ist in diesem Kreise gespannt, ob die schwedische Regierung dieser Verleumdung eine Entschädigung in Schweden innere Angelegenheiten bedeuten, nachkommen wird.

Verständliches Schweigen.

(W. Z.) Stockholm, 20. August. Die Kritik des schwedischen Handelsabkommens mit der Entente in der hiesigen Presse wird immer härter, je mehr die Wirkung des Abkommens antwort tritt und je hartnäckiger die Regierung sich weigert, der bringenden Aufforderung zur Veröffentlichung des Vertrags zu entsprechen. „Das Zeitungs-Mittelländer“ hat u. a. folgenden Text veröffentlicht: Die bis jetzt eingetroffenen Warenmengen sind im Vergleich mit den vorhergehenden ungenügend gering, und doch hat diese Entente im Monat Juni und Juli neun Schiffe von 15 200 Tonnen geliefert. — Im „Svenska Dagbladet“ veröffentlichten Oberingenieur Gerdman und Direktor Sundbom Erklärungen, in denen sie nachdrücklich betonen, daß das Abkommen mit der Entente für die schwedische Exportindustrie einen ungeheuren Schaden bedeute. Von der in Aussicht gestellten Ausdehnung nach den Vereinigten Staaten ist bisher nichts zu merken gewesen.

Spanischer Ministerrat.

(W. Z.) San Sebastian, 20. August. Heute morgen fand unter dem Vorsitz Maras eine Sitzung des Ministerrats statt, die nicht angefallen war. Minister dem Finanzminister Melada waren sämtliche Minister anwesend.

Eröffnung der Breslauer Messe.

Breslau, 21. August. Die Breslauer Messe wurde heute vormittag vor einem großen Kreise geladener Gäste im Kaiserhof der Jahrhunderthalle feierlich eröffnet.

Die Parteiführer beim Bizekanzler.

(W. Z.) Berlin, 21. August. (Mittl.) Der stellvertretende Reichskanzler, Herr von Helldorf, hat heute im Beisein des Staatssekretärs von Dine bei Führer der Reichstagsfraktionen zu einer mehrstündigen Beratung empfangen.

Es wurden zunächst die deutsch-russischen Zusatzverträge zum Vertrag von Brest-Litovsk und deren geständige Behandlung erörtert. Die Mehrheit der Wortführer vertrat dabei die Ansicht, daß auch nach dem Abschlusse der jetzt noch in Rede stehenden Verhandlungen mit Russland von einer sofortigen Überwindung des Krieges nicht abgesehen werden könnte. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Dine gab im Anschluß daran nähere Auskunft über die außenpolitische Lage und über die Ergebnisse der Beratungen, die vor kurzem im Beisein österreichisch-ungarischer Staatsmänner und nach Anhörung von Vertretern Volens im Ghetto Casparianer beigetragen haben.

Vertrag der Deutschen Seestreitmacht.

Dr. E. B. Großes Hauptquartier, 21. August.

Welcher Kriegsflotte.

Seestreitmacht der Kaiserlichen Marine... die Seestreitmacht der Kaiserlichen Marine...

Seestreitmacht der Kaiserlichen Marine.

Wortlaut des Vertrags... die Seestreitmacht der Kaiserlichen Marine...

Schlachtplan... die Seestreitmacht der Kaiserlichen Marine...

Der erste Seestreitkräfte... die Seestreitmacht der Kaiserlichen Marine...

Die 14-Zug-Schlacht.

Der Verlauf der Schlacht... die Seestreitmacht der Kaiserlichen Marine...

Die oben die Schlacht... die Seestreitmacht der Kaiserlichen Marine...

Die beiden Roggows.

Roman von Wilhelm Laurin.

Seit einem Jahre... die Seestreitmacht der Kaiserlichen Marine...

Die beiden Roggows... die Seestreitmacht der Kaiserlichen Marine...

den aus me... die Seestreitmacht der Kaiserlichen Marine...

Die erste Seestreitkräfte... die Seestreitmacht der Kaiserlichen Marine...

Die beiden Roggows... die Seestreitmacht der Kaiserlichen Marine...

Die beiden Roggows... die Seestreitmacht der Kaiserlichen Marine...

den aus me... die Seestreitmacht der Kaiserlichen Marine...

Die erste Seestreitkräfte... die Seestreitmacht der Kaiserlichen Marine...

Die beiden Roggows... die Seestreitmacht der Kaiserlichen Marine...

Die beiden Roggows... die Seestreitmacht der Kaiserlichen Marine...

den aus me... die Seestreitmacht der Kaiserlichen Marine...

Die erste Seestreitkräfte... die Seestreitmacht der Kaiserlichen Marine...

Die beiden Roggows... die Seestreitmacht der Kaiserlichen Marine...

Die beiden Roggows... die Seestreitmacht der Kaiserlichen Marine...

Vertical text on the right edge of the page.

Continuation of the article.